

einsgründungen waren Kreationen der Werksleitung und daher in gewissem Umfang deren Instrumente. Somit ist klar, dass hier keineswegs das bekannte, emanzipatorische Liedgut der Arbeiterbewegung,⁶⁴¹ sondern volkstümlicher und romantisierender Gesang gepflegt wurde. Das erste von der Werksängerschaft einstudierte Lied trug den bereiten Titel „Die Täler dampfen, die Höhen glühn“.⁶⁴²

Der bereits erwähnte Verein „Die Werkstätte“, der seit Oktober 1903 bestand, sah in Paragraph 3 seiner Satzung als Vereinszweck unter anderem die „Pflege des Gesanges“ und die „Abhaltung von Festlichkeiten, Ausflügen, Vorträgen etc.“ vor.⁶⁴³ In seinem Inventar befanden sich dementsprechend: 15 Liedernotenblätter, 23 Liedermappen, 28 Sängerabzeichen, acht Liederbücher, 50 kleine Festliederbücher, zwei Liederpartituren, eine Geige mit Kasten, ein Lichtbilderapparat, ein Rednerpult, 19 humoristische Theaterbauten sowie 55 blaue Liederumschläge. Aus den Liedernotenblättern gehen die Titel einiger Gesänge hervor, sie trugen Namen wie „Lob des Frühlings“, „Gönn mir den Frühlingstraum“, „O ewig schöne Maienzeit“ oder „Wein Lied“. Auch hier wurde über folkloristischen Gesang ein romantisierendes Weltbild vermittelt.⁶⁴⁴ Der Verein, der im Oktober 1904 immerhin 450 Mitglieder zählte und unter der Schirmherrschaft der Werksdirektion stand, entfaltete, so zeigt es das Inventar, eine breite Aktivität, die von Musik und Gesang über Theateraufführungen bis hin zu belehrenden Vorträgen und Lichtspielaufführungen reichte.

Auch der „Nationale Hüttenverein Neunkirchen“ tat sich auf kulturellem Gebiet hervor, indem er eine eigene Musikkapelle unterhielt. Außerdem hatte der Verein eine eigene Jugendabteilung sowie eine Athletenriege, die wohl hauptsächlich turnte und Leichtathletik betrieb. Über die Jugendabteilung sollten schon die Jugendlichen an den Betrieb gebunden und im Sinne des Vereins in ihrem Denken und Verhalten beeinflusst werden.⁶⁴⁵ In welchem geistig-politischen Sinne die Gelbe Gewerkschaft Ideenwerbung betrieb, deutet sich am Titel eines zu Beginn des Jahres 1918 organisierten und vom Ersten Vorsitzenden gehaltenen Vortrags an, der unter dem Motto stand: „Der Arbeiterstand in seinem Verhältnis zu Staat und Gesellschaft.“⁶⁴⁶ Der Terminus *Arbeiterstand* wurde hier nicht willkürlich gewählt, suggeriert er doch – ganz im Gegensatz zu dem in der Arbeiterbewegung üblichen Begriff der *Arbeiterklasse* – Staatsnähe und harmonische Eingliederung in die gerade zu dieser Zeit militarisierte und nationalistisch geprägte Reichsgesellschaft.

⁶⁴¹ Vgl. dazu DOWE, Dieter: Die Arbeitersängerbewegung in Deutschland vor dem Ersten Weltkrieg – eine Kulturbewegung im Vorfeld der Sozialdemokratie, in: RITTER, Gerhard A. (Hrsg.): Arbeiterkultur (Neue Wissenschaftliche Bibliothek, Bd. 104), Königstein 1979, S.122–144, zum Liedgut vgl. bes. S. 134–137.

⁶⁴² Siehe Neunkircher Zeitung, 11.7.1928. Artikel „69 Jahre Hütten-Gesangsverein“.

⁶⁴³ Vgl. Hüttenverein Die Werkstätte NE, S. 5.

⁶⁴⁴ Vgl. ebd., S. 13 f.

⁶⁴⁵ Nationaler Hüttenverein NE, S. 5 ff.

⁶⁴⁶ Ebd., S. 14.